

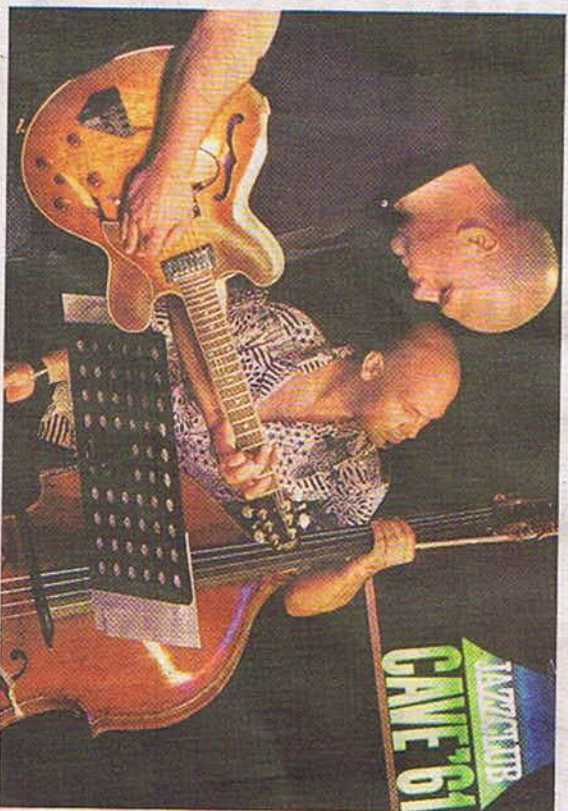
# Gestresst an der Stromgitarre

Höherer Gagaismus im Jazzclub Cave 61: Der KGB verhört Günter Weiß

Von Michaela Adick

**HEILBRONN** Der KGB ist untergegangen? Sie glauben doch nicht an Märschen? Der KGB ist unter uns, in Stuttgart wütet er und in Heilbronn. Im Jazzclub Cave 61 hat er sich bei einem nicht ganz konspirativen Treffen nun in Gestalt dreier Gestalten präsentiert, die sich mit Saxofon, Akkordeon, Metallophon, Schlagzeug, Kontrabass und allerlei Verstärker-Ungetümen tarnen.

Martin Keller nennen sie sich, Lutz Groß und Markus Bodenseh. Ihr Opfer für ihre Befragungen haben sie gleich mitgebracht: Günter Weiß, ein Baam von einem Mann, der auch unter Stress seiner Stromgitarre vorzügliche Töne entlockt. Was diese Bande, Täter wie Opfer,



Frisch und frech und sehr konspirativ: Der KGB verhörte im Jazzclub Cave 61 den Gitarristen Günter Weiß.

Foto: Guido Sawatzki

vereint, ist die Liebe zu Ornette Coleman, jenem Publikumsschreck vergangener Jahrzehnte, der die Jazzwelt schon mal mit einem Spielzeug-saxofon solo beglückte.

**Bitte mitsingen** Wie organisierte Unordnung, klagte Charles Mingus einmal, klinge Colemans Musik. Mit Verve stürzen sich der KGB und Günter Weiß in ihren ganz vorzüglich musikalischen Set, der, daklinggen sie für einen Moment verdächtig Lou-van-Burg-artig, von einem „Strauß beliebter Stücke Ornette Colemans“ bestimmt werden würde. Man möge doch mitsingen.

Dem höheren Gagaismus haben sich die vier Musiker verschrieben und das Jazzpublikum ist hingerrissen. Hingerrissen nicht nur von den

frisch-frechen Coleman-Passagen und den Stücken, die Ron Carter und Elvin Jones gewidmet sind. Mit eigenständigen musikalischen Positionen meldet sich das Quartett zu Wort, mit gewitzten Suiten, in denen sie auch schon mal den Kollegen Hardrocker ein paar griffige Riffs mopsen und ganz nebenbei mindestens drei Seiten einer Medaille entdecken, bei Stücken wie „Friedrich Monk, Nürnberg“. Was für ein romantisch-verrücktes Pärchen.

Dem alten Hölzerlin, der in seinen letzten Lebensjahren gaga gewesen ist, wurde vom KGBler Martin Keller kurzerhand ein ihm an Gagaismus an nichts nachstehender Jazzer namens Thelonious Monk zur Seite gestellt. Höherer Gagaismus eben.